

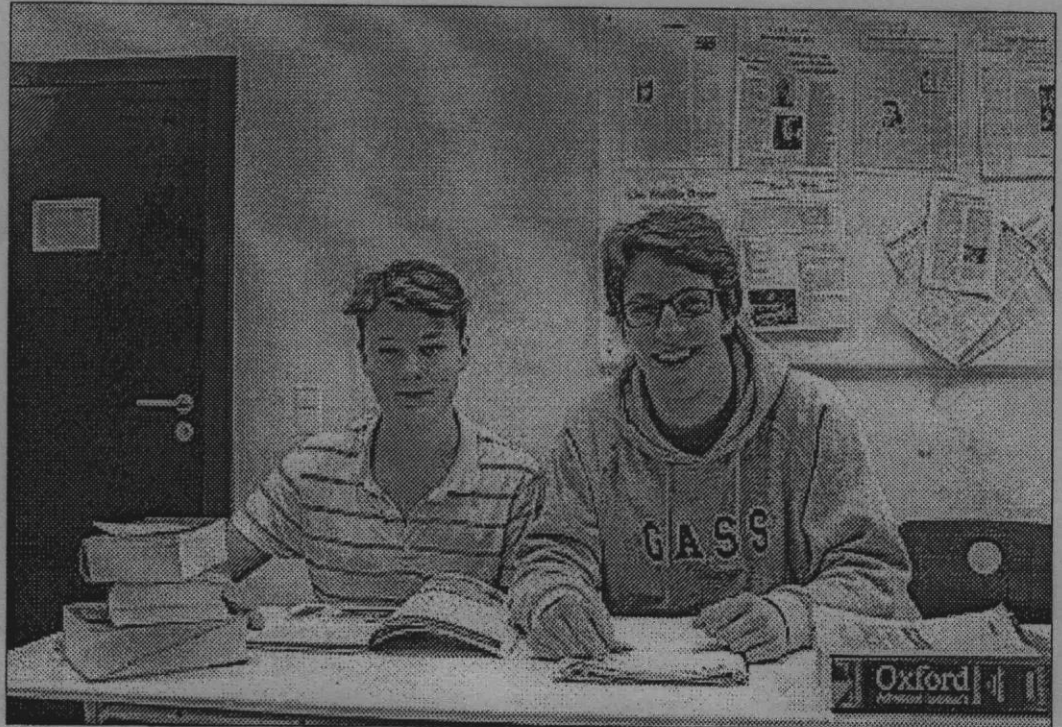
Vom ersten Tag an willkommen

Austauschschüler Tristan Cliff fand in Brandenburg ein neues Zuhause für zweieinhalb Monate

Brandenburg. (eis) „Oh Gott, ich wohn im Wald.“ Das waren seine ersten Gedanken als Tristan Cliff zum ersten Mal Garlitz, seine neue Wahlheimat in Deutschland, bei Google suchte. Nach einiger Zeit fand er schließlich Garlitz im Netz. „Wow, was für ein kleines Dorf. Das wird ein ganz neues Leben für mich!“ Mit dieser Einschätzung lag er goldrichtig. Der 17-jährige Schüler kam am 23. November letzten Jahres als Austauschschüler mit der GDANSA (Gesellschaft für Deutsch-Australischen/-Neuseeländischen Schüleraustausch e.V.) ins Havelland. Zu Hause ist er in der südaustralischen Metropole Melbourne. Die Stadt am Südpazifik zählt 4,25 Millionen Einwohner, Garlitz gerade einmal 394. Zum Vergleich: An seiner Heimatschule drücken 1800 Schüler die Schulbank. Der Zeitpunkt seiner Abreise fiel meteorologisch in den australischen Sommer. In Garlitz klopfte gerade der nasskalte Winter an die Tür.

In Frankfurt gelandet, bereiteten etwa 50 ehemalige Austauschschüler von GASS (der Ehemaligenorganisation der GDANSA) ihm und seine Austauschkollegen einen herzlichen Empfang. 50 deutschsprechende Menschen auf einem Haufen - das war für den Teenager zunächst ganz schön fremd und verwirrend, obwohl er seit seinem 13. Lebensjahr Deutschunterricht hat und inzwischen die deutsche Muttersprache fließend schreibt und spricht - und das nur noch mit einem minimalen Akzent.

Auch sein erster Schultag am Domgymnasium war aufregend: „Am Anfang hatte ich etwas Angst. So viele neue junge Leute um mich herum, die ich



Freunde über 16.000 km: Jonathan Duhr aus Garlitz und Tristan Cliff aus Melbourne drückten gemeinsam die Schulbank am Domgymnasium. Aber auch sonst haben die Gastgeschwister vieles gemeinsam
Foto: Schumann

gar nicht kannte.“ Seine Sorgen sollten sich schnell als unbegründet erweisen, denn Tristan ist ein munterer, aufgeschlossener Typ und schließt schnell neue Freundschaften - eine Frohnatur mit vielen Hobbies und Interessen. „Ich war vom ersten Tag an total willkommen.“ Am zweiten Tag begrüßten ihn seine neuen deutschen Mitschüler schon standesgemäß mit einem High Five, als ob er schon immer und ewig zur Clique dazugehörte. Die wollte natürlich gleich alles von ihrem neuen Mitglied aus Übersee wissen. Und neben vielen persönlichen Gesprächen hielt er Vorträge über Australiens

Land und Leute, die neugierig von seinen Mitschülern aufgesogen wurden. Schließlich wurde Tristan ins Schulorchester aufgenommen und spielte in der Hockeymannschaft des Domgymnasiums. Sport und Musik, das verbindet ihn auch mit seinem Gastbruder Jonathan Duhr. Letzterer wird voraussichtlich im Juni ebenfalls für zweieinhalb Monate zum Gegenbesuch in Melbourne antreten.

Bevor es für Tristan gen Heimat geht, zieht er noch einmal kurz Bilanz: Die Brandenburger und ihre Stadt im Fluss - am Wasser fühlt er sich naturgemäß wohl - hat er fest ins Herz geschlos-

sen, besonders seine Gastfamilie. Hier hat er viele neue Freunde gewonnen. Die wird er vermissen. Auch den echten Tannenbaum zu Weihnachten. Und wie steht es mit dem Dorfleben? „Das Dorf war nicht schlecht, weil alles neu für mich war. Aber die Stadt finde ich besser, komfortabler. Eben meine Heimat.“

Und genau dort wartet auch ein neues Familienmitglied auf ihn: Seine Eltern haben nämlich einen neuen Hund gekauft. Trotzdem will er irgendwann noch mal zu Besuch kommen, denn „Brandenburg soll so schön sein im Sommer.“